

on the centenary of his birth (= *Memoirs of the Shevchenko scientific society* 172), 1960; O. Hryniuk, in: *Ukraine in Vergangenheit und Gegenwart* 14, 1967, Nr. 38, S. 36ff.; E. Stankiewicz – D. S. Worth, *A selected bibliography of slavic linguistics* 2, 1970, s. Reg. (auch für Roman S.); *Alma Mater Francisco Josephina*, ed. R. Wagner, 1979, s. Reg. (m. W. und Verzeichnis der Vorlesungen); *Enc. of Ukraine* 5, 1993 (auch für Roman S.); H. Bänder, in: *Österr. Osthe.* 42, 2000, S. 236ff.; AVA, UA, *Materialiensmlg. ÖBL, alle Wien: Mitt. Peter Urbanitsch, Wien.* (H. Reitterer)

Smareglia Antonio, Komponist. Geb. Pola, Istrien (Pula, Kroatien), 5. 5. 1854; gest. Grado (Italien), 15. 4. 1929. – S. verbrachte seine Jugend in Wien, später in Graz, wo er das Polytechnikum absolvierte. 1871 wurde er Privatschüler von Franco Faccio in Mailand und besuchte 1872–77 das dortige Konservatorium. In Mailand trat er der spätromant. Reformbewegung der Scapigliati nahe, die von Faccio, Arrigo Boito u. a. geprägt war. Schon seit Beginn seines Musikstud. der Richtung Wagners nahestehend, geriet S. nach dem Mißerfolg seiner Oper „Rè Nala“ (1887) immer mehr in dessen Bannkreis. Als erstes Werk seiner neuen Schaffensperiode gilt die für die Wr. Hofoper geschriebene Oper „Der Vasall von Szigeth“ (Urauff. 1889), die 1890 auch an der Metropolitan Opera New York gegeben wurde. Ein weiteres Opernwerk, „Cornelius Schut“, wurde nach Auff. in Prag (Nationaltheater, 1893, Urauff.) und Dresden ebenfalls an der Wr. Hofoper gespielt (1894). Beide Opern konnten sich trotz glanzvoller Ausstattung und Besetzung nicht auf dem Spielplan halten. S. s. erfolgreichstes Bühnenwerk, „Nozze istriane“ (Libretto wie in den beiden vorherigen Werken von Luigi Illica), wurde 1895 in Triest uraufgef. Obwohl S. der Richtung des Verismo fernstand, näherte er sich mit diesem Werk der von Pietro Mascagni und Ruggero Leoncavallo geprägten Richtung der Dorftragödie. Bemerkenswert ist dabei die Einbeziehung kroat. und dalmatin. Volksmusik. Die erste dt. Auff. fand 1908 an der Wr. Volksoper unter dem Titel „Istrianische Hochzeit“ statt. S. lebte ab 1894 in Dignano (Vodnjan), ab 1895 in Triest. Um 1900 erblindete er, konnte sich aber mit Hilfe seiner Schüler weiterhin als Komponist betätigen; 1921 Tit. Prof. am Conservatorio G. Tartini in Triest.

W. (Urauff. daten; auch s. u. *Enc. dello spettacolo*): Bühnenwerke: *Caccia lontana*, 1875 (dramat. Skizze); *Preziosa*, 1879; *Bianca da Cervia*, 1882; *Cornill Schut*, 1893 (1928 unter dem Titel *Pittori fiamminghi*); *La falena*, 1897; *Oceàna*, 1903; *Abisso*, 1914; etc. – *Symphon. Dichtung Leonora*, 1877; *Oceàna-Suite*, 1902; *Lieder*; *Klavierstücke*; etc.

L.: *Enc. dello spettacolo* (m. W.); *Grove*, 2001; *Grove, Opera*; *Riemann*, 11. Aufl.; E. Hanslick, *Aus dem Tagebuch eines Musikers*, 1892, S. 147f.; ders., *Fünf Jahre Musik*, 1896, S. 124f.; *Tonkünstler und Verleger-Almanach der Musikliteratur*. *Bl.*, 1905, S. 275ff. (m. B.); J. Korngold, *Die romant. Oper der Gegenwart*, 1908, S. 216f.; G. Zucconi, A. S., 1923; G. D. Nacamuli, A. S., 1930; M. Smareglia, A. S. *nella storia del teatro melodrammatico italiano dell'Ottocento attraverso critiche e scritti*, 1934; A. Smareglia, *Vita ed arte di A. S.*, 2. Aufl. 1936; A. Rubino, *Stud. storico artistico per il decennale della morte di A. S.*, 1939; H. Tomicich, *Der große Einsame*, 1954; *Lex. Jugoslavenske Muzike* 2, 1984; A. S. *Lettere*, ed. G. Gori – M. Petronio, 1985; E. Perpich, *Il teatro musicale di A. S.*, 1990; *Pipers Enz. des Musiktheaters* 5, 1994, S. 714ff.; A. Bassi, A. S., 1995; *Indice Biografico Italiano*, 3. Ausg. 2002. (C. Höslinger)

Smarzewski Seweryn von, Politiker und Gutsbesitzer. Geb. Myślaticze, Galizien (Myślajtyči, Ukraine), 18. 2. 1818; gest. Wien, 16. 3. 1888; röm.-kath. – Sohn von Marcin S. (s. u.). S., der nach privaten Stud. in Lemberg u. a. 1836/37 an der Techn. Abt. des Polytechn. Inst. in Wien inskribiert war, trat im Zuge der 1848er Revolution erstmals ins polit. Rampenlicht. Als Mitgl. des Lemberger „Nationalrats“ sowie des Wr. bzw. Kremsierer Reichstags, wo er auch als Obmann der poln. Fraktion agierte, gehörte er zum linken Flügel und setzte sich u. a. für die entschädigungslose Aufhebung der Grundlasten ein, die er zuvor bereits auf seinen Gütern durchgeführt hatte. Nach der neoabsolutist. Ära wirkte er erneut als Parlamentarier sowohl 1861–88 im galiz. LT (Landesausschuß 1867–70), wo er u. a. die „Galizische Resolution“ (1868) mitgestaltete, als auch 1871–88 im RR (Mitgl. der Delegation 1873–79), dessen Beschickung er zunächst abgelehnt hatte. Im Abg.haus trat S. als Führer des Agrarverbands (1879), als Generalberichterstatter für das Staatsbudget (1880) sowie innerhalb des Polenklubs als Parteigänger des liberaldemokrat. Flügels in Erscheinung. Neben seinem polit. Engagement setzte er sich auch für die Förderung der galiz. Wirtschaft, u. a. als Präs. der Lemberger landwirtschaftl. Ges., ein. Sein Vater, **Marcin S.** (geb. Izdebnik, Galizien/Polen, 1788; gest. Lemberg, Galizien / L'viv, Ukraine, 23. 7. 1866), stud. bis 1809 an der Univ. Lemberg Jus, trat dann in die Armee ein und nahm 1809–14 an den Napoleon. Kriegen teil. Danach widmete er sich der Bewirtschaftung seiner Güter in Myślaticze. Während des „Novemberräufes“ (1830/31) war er als Obst. kurzfristig wieder militär. aktiv, 1848 wurde er nochmals als Organisator der Nationalgarde im Kreis Przemyśl reaktiviert. Daneben war Marcin S. auch schriftsteller. tätig.